



Der Wurzener Vierer mit Steuermann bringt Boot an Land

Traditionell findet jeweils im Herbst die Wurzener Ruderregatta statt. Und auch in diesem Jahr reisten Nachwuchsruderinnen und -ruderer aus vielen Vereinen an. In einigen Bootsklassen setzten sich die Einheimischen sehr gut in Szene. Der neu formierte Vierer mit Steuermann (siehe Bild) musste noch Lehrgeld zahlen. sbf

Hohe Sicherheitsvorkehrungen

Wurzener Herbst-Regatta verzeichnet leichten Teilnehmerschwund

Anlässlich der Herbst-Regatta auf der Wurzener Mulde ergab sich die Gelegenheit, mit Harald Dögnitz, dem Vizepräsidenten der Wurzener Rudervereinigung, ins Gespräch zu kommen. Von diesem war so allerhand zu erfahren

Frage: Ruderregatta zum Tag der Sachsen. Ist da nicht ein ungünstiger Termin gewählt worden?

Harald Dögnitz: Sicher. Aber im Ruderverband des Landes Sachsen gibt es einen straffen Jahresterminplan. Hätten wir unsere Regatta verlegt, wäre es zu Überschneidungen mit anderen Ruderveranstaltungen gekommen. Und alles wäre noch ungünstiger geworden.

Das Gute an diesem Termin?

Das Wetter spielt hervorragend mit.

Was ist anders gegenüber den bisher veranstalteten Herbst-Regatten?

Aufgrund finanzieller Schwierigkeiten in vielen Rudervereinen wird gespart, indem die Vereine einige Termine aus ihren Kalendern streichen. Gegenüber zurückliegenden Jahren waren diesmal weniger Boote im Wasser als sonst. Die Regatta fand meist an zwei Tagen statt, diesmal nur am Sonnabend.

Dennoch zufrieden?

Alles in allem schon. Doch viel mehr Absagen dürfen nicht kommen, dann muss man überlegen, ob man im Vorfeld dann doch lieber passt. Aufwand und Nutzen müssen in einem vernünftigen Verhältnis stehen.

Im Programmheft fehlt das Achterrennen. Wieso?

Ganz einfach, weil keine weiteren Boote meldeten.

Warum?

Sehen Sie, der Rudersport ist ein sehr aufwendiger. Da werden Leute am Start (Bootshaus Schmölen) benötigt, und auch im Ziel werden zahlreiche Helfer gebraucht. Zudem müssen zur Absicherung mindestens drei Motorboote während der Rennen auf dem Wasser sein.

Kurz vorm Wehr ankert ein Schlauchboot mit drei Mann Besatzung. Warum?

Nachdem es in Leipzig bei einer Regatta zu einem tödlichen Unfall kam, beschlossen wir, dieses Boot zur Wehrsicherung abzustellen.

Ist das Pflicht?

Eigentlich nicht. Eigentlich wollte ich zur Absicherung die Feuerwehr, die musste aber aufgrund des Tages der Sachen passen, deswegen war eine Formation des DRK vor Ort. Sicher ist sicher.

IM INTERVIEW



Harald Dögnitz, der Vizepräsident der Wurzener Rudervereinigung, hält viele Fäden im Verein in der Hand.

Warum gab es diesmal mehr Schriftverkehr?

Wegen des bereits erwähnten Unfalls in Leipzig mussten wir eine Genehmigung beim Regierungspräsidium in Dresden einholen.

In Dresden, wieso denn das?

Dort wird die Mulde in Wurzen als schiffbarer Teil von Sermuth gerechnet. Ich weiß nicht warum, aber es ist so. Deswegen Dresden.

Können Sie als Ruderexperte uns Laien Gründe nennen, warum die Ruderer bei Olympia unter den Erwartungen blieben?

Wenn man ein Boot wie den Achter vier Wochen vor Olympia umsetzt, dann braucht man sich nicht wundern, wenn es schief geht. Ansonsten kann ich da nicht allzuviel dazu sagen.

Wieviel Mitglieder zählt die WRV zur-

zeit?

Etwa 120 Mitglieder sind wir. Davon 25 Aktive.

Und was machen die Nichtaktiven?

Ein Teil sind passive Mitglieder. Viele von ihnen setzen sich ins Boot, nehmen an Wettkämpfen teil, bei denen nicht die Platzierung vorrangig ist. Einige setzen sich ins Boot und genießen es ganz einfach, übers Wasser zu gleiten. Und ab und an wird auch mal eine Sause veranstaltet.

Dementsprechend ist alles im Lot?

Vieles klappt. Aber nach wie vor fehlt uns der weibliche Nachwuchs. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, etwas Werbung in eigener Sache vorzunehmen. Sollte es Mädchen so ab zehn Jahre geben, die mal Bekanntschaft mit einem Rennboot machen möchten, so sind sie gern gesehen. Montags, mittwochs und freitags ab 16 Uhr sind immer Ansprechpersonen im Ruderhaus Wurzen zugegen.

Sie sprachen zu Beginn von Sparmaßnahmen in den Rudervereinen. Wie sieht es in Wurzen aus?

Bad Sägeberg ist nach wie vor ein Muss für uns. Und ansonsten gibt es noch keine Einschnitte. Nach wie vor sind Ruderinnen und Ruderer aus Wurzen zum Beispiel in Marburg, Lobenstein, Werder und Burghausen sowie Bernburg, um nur einige Regattaorte zu nennen. Man darf nicht im eigenen Saft schmoren, man muss ganz einfach Vergleiche mit anderen Bundesländern haben.

Wie gehen die Wurzener auf Reisen?

Mit unserem Vereinsbus, an dem der Bootshänger hängt. Da im Bus nur acht Mann mitfahren können, reist der Rest mit eigenen PKW.

Harald Dögnitz erwähnte dann noch, dass er auch weiterhin alles versuchen wird, um Beruf und die Belange des Rudervereins in den Griff zu bekommen.

Interview: Wilko Finke